

# Blatt-, Wurzel-, Blüten- und Körner-Drogen vom Acker

*agrimed einzigartig bei Medizinal- und Gewürzpflanzen*

*Unwillkürlich befällt einem die Frage „In welchem zwielfachigen Unternehmen bin ich denn hier geraten?“, wenn sofort nach der Begrüßung die Worte Blatt-, Wurzel-, Blüten- und Körner-Drogen fallen. Dabei handelt es sich bei agrimed Hessen um eine bäuerliche und seriöse Einrichtung, der Hessischen Erzeugerorganisation für Medizinal- und Gewürzpflanzen w.V. Deren Mitarbeiter sind in einem hoch spezialisierten pflanzenbaulichen Umfeld unterwegs und sichern Tag für Tag in einem eng begrenzten Marktsegment für ihre Vereins-Mitglieder Einkommens-Chancen mit Hilfe eines ganz besonderen Pflanzensortimentes, dessen erfolgreichen Anbau auch nicht jeder erfahrene Landwirt einfach so aus dem Ärmel schüttelt.*

Auch das äußere Erscheinungsbild der Adresse Groß-Gerau-Wallerstädten, welches von der Landesstraße aus betrachtet wie ein landwirtschaftlicher Pflanzenbaubetrieb mit angeschlossener Biogas- und Kompostierungsanlage wirken könnte, lässt nicht vermuten, dass sich hinter der Baumreihe die Verwaltung und Produktion der größten deutschen Anbau- und Erzeugerorganisation in Sachen Medizinal- und Gewürzpflanzen versteckt.

Die Biogasanlage der Stadt Groß-Gerau war ein wichtiges Argument für die Standortwahl für den Neubau 2012. Erlaubt sie doch den überwiegenden Betrieb der Anlage mit erneuerbarer Energie. Das Gebäude selbst ist

bestens isoliert, eine Kühlung auch bei Sommerhitze nicht erforderlich. Auf dem Dach wurden Solarzellen installiert.

## Zuverlässigkeit und Qualität gefragt

Erst im fachlich anspruchsvollen Gespräch erschließt sich dem Besucher dieser ungewohnte, überschaubare Kosmos des „Drogenanbaus“, der sehr stark von den Anforderungen und der Denke der Kunden geprägt ist. Zu den bekannteren Medizinal- und Gewürzpflanzen aus dem agrimed-Sortiment gehören beispielsweise Fenchel, Zitronenmelisse, Weizengras, Luzerne, Löwenzahn, Schafgarbe, Dinkelgras, Gerstengras, Johanniskraut



*Am Beispiel von Petersilie erläutert Produktionsleiter Dr. Agr. Christian Matthes die Aufbereitungsschritte. Direkt aus der Trocknung in der Halle nebenan (die Ernte war zum Zeitpunkt des Besuchs gerade im Gange) gelangt die Rohware per Absaugeinrichtung in die Aufbereitungsanlage. In dieser wird geschnitten, durch Windsichtung sortiert und mögliche Fremdstoffe (auch durch Magnetabscheider) ausgeschieden, gerebelt, gesiebt und anschließend werden unterschiedliche Fraktionen getrennt erfasst. Auch die Stängel werden einer Verwendung zugeführt; der erzielte Preis liegt deutlich niedriger als für die Feinsortierungs-Fraktion.*

oder die Artischocke. Die Kunden von agrimed sind Gewürz- und Teehersteller, vor allem aber Pharmaunternehmen, die höchste Ansprüche sowohl an die Qualität der Rohstoffe als auch an die Zuverlässigkeit der Geschäftspartner stellen. Schließlich geht

es um die Gesundheit von Menschen. Da kann eine erforderliche Rückrufaktion den Untergang eines Unternehmens zur Folge haben.

Der landwirtschaftliche Anbau dieser Pflanzen, auf der Sortimentsliste (die auch Artikel aus Zukauf enthält) von agrimed Hessen sind knapp 200 aufgeführt, hat sich genau aus diesen Sicherheitsanforderungen der Abnehmer heraus entwickelt. Lange Zeit wurden die Rohstoffe überwiegend durch Sammeln von Wildpflanzen gewonnen. Doch der unerwünschte „Beifang“ (zum Beispiel Fremdpflanzen, toxische Pflanzen) lenkte den Blick der Kunden auf die Pflanzenbauer, die auf ihren Äckern gewohnt waren, Beifangarme Ernten zu erzielen.

Und so haben sich die gestiegenen Sicherheits-Anforderungen und die pflanzenbaulichen Fähigkeiten spezialisierter Landwirte zu beiderseitigem Nutzen gefunden. In einer marktwirtschaftlichen Wirtschaftsordnung ist das ein Geben und Nehmen. Die Lieferanten-Kunden-Beziehung ist nicht festgefügt, sondern eher mit einem Fließgleichgewicht zu beschreiben. „Auf



*Das Gebäude, das Verwaltung, Verarbeitung und Lagerung der Ware umfasst, ist bestens isoliert. Selbst bei Sommerhitze ist keine Kühlung erforderlich. Die Regale sind verschiebbar angeordnet. Zum Be- und Entladen werden sie nach der Seite hin bewegt. Dadurch wurde die Lagerkapazität um 40 Prozent erhöht.*

Erzeugerseite hat jeder, der längere Jahre diese besonderen Pflanzen erfolgreich anbaut, für sein wertvolles und Einkommen verbesserndes Wissen durchaus auch ein gerüttelt Maß an Lehrgeld bezahlt“, beschreibt Geschäftsführer Jan Hidschoff dieses sich Hineintasten in eine neue pflanzenbauliche Welt. Die Zahl der Mitglieder schwankt leicht, ebenso wie die Anbauflächen, die mal 700 oder auch 900 Hektar betragen und mittlerweile in sechs Bundesländern zu finden sind. Derzeit gibt es 32 Mitgliedsbetriebe. Hinzu kommen über zehn Pilot-Betriebe, die sich in einer beidseitigen Probezeit befinden.

Auf ihrer Homepage richtet sich agrimed daher ganz gezielt an einstiegswillige Pflanzenbauer und empfiehlt schon mal vorab einschlägige Fachliteratur; zum Einlesen sozusagen. Wer sich nach der Lektüre diesen anspruchsvollen Anbau weiterhin zutraut, tauscht sich im Anschluss als Erstes persönlich mit der Geschäftsleitung aus. Dabei werden bauliche, betriebliche, persönliche und auch finanzielle Voraussetzungen auf Herz und Nieren geprüft, bevor es grünes Licht gibt für die Aufnahme als Mitglied und Lieferant. Der Maschinenpark wird durchleuchtet, ohne Zugriff auf eine Trocknungsanlage in der Nähe des Betriebs wird es schwierig. Die

sach- und fachgerechte Trocknung des Rohstoffes ist der letzte Schritt vor der Aufbereitung durch agrimed. Und die muss sofort nach der Ernte erfolgen.

Allein bei der Temperaturführung kann man viel falsch machen. Besonders schonend bei 32 bis 34 Grad Celsius werden ätherische Ölpflanzen getrocknet. Aus ökonomischen Gründen liegt die Temperaturspanne allerdings meist zwischen 38 und 42 Grad. Der Verlust bei ätherischem Öl steigt bei höheren Temperaturen rapide an (bei Minze beispielsweise bei 45 Grad Celsius: 5 Prozent, bei 60 Grad: 37 Prozent, und bei 100 Grad: 90 Prozent).

### Als Einstieg erst mal druschfähige Körnerdrogen

Dazu gehört die Rohstoff schonende Zwischenlagerung, bis agrimed die benötigten Chargen zur Produktion oder zur Lieferung an den Endkunden abrufen. Weitere Kontrollpunkte: Eigene Trocknungsanlage, Reinigungsmöglichkeit mit Wasseranschluss (gegebenenfalls bei Wurzel drogen), Bodenbeschaffenheit, Beregnung und auch der Investitionswille, der vorhanden sein muss.

Zum Einstieg werden dann erst mal einfach zu handhabende Pflanzen, sprich Körnerdrogen, die mähdruschfähig sind, zuge-



Erzeuger Carsten Graf (l.) aus Reinheim-Georgenhausen und agrimed-Geschäftsführer Jan Hidschoff inmitten der hektarweise angebauten Zironenmelisse.  
Fotos: Dietz (5), Werkfoto (2)

wiesen. „Nach Bewährung erfolgt sozusagen der Aufstieg in die schwieriger anzubauenden Pflanzengruppen“, erläutert Produktionsleiter Dr. agr. Christian Matthes.

Die Anforderungen insbesondere der Pharmaunternehmen sind sehr hoch. Schließlich handelt es sich um pharmazeutische Rohstoffe nach dem Arzneimittelgesetz. „Die Natur kennt keine Standards, wir müssen als Lieferanten aber einen festen Korridor an Qualitätsvorgaben einhalten. Das ist eine schwierige Kunst, denn die Natur liefert jährlich andere Kennwerte ab“, beschreibt Hidschoff andeu-

ungsweise die Zwickmühle, in der sich die Mitglieder zuweilen bewegen.

Er sieht sich mit seinem Unternehmen als Bindeglied zwischen Erzeuger und Kunden. „Ohne eine gewisse Abenteuerlust und eine Mindest-Risikobereitschaft geht beim Heil- und Gewürzpflanzenanbau gar nichts“, so Hidschoff. Wenn bei den Blatt-Drogen mehrmals im Jahr geschnitten werde und ein Schnitt aufgrund widriger Witterungsbedingungen nicht eingefahren werden könne, so fehlten die damit verbundenen Einnahmen. In Bezug auf Rentabilitäten der Kulturen hält ein



Mit einem selbstfahrenden Ladewagen werden im Erzeugerbetrieb Hofgutkräuter GmbH & Co. KG (HGK), dem gemeinsamen Unternehmen von Carsten Graf und Thomas Vogt, die Blatt drogen mehrmals jährlich beerntet.



Wirkstoff-schonend und vollautomatisch gesteuert erfolgt die Trocknung einer besonderen Artischockenart bei HGK. Von links wandert der Aufgeber über das breite Trocknungsband und legt in der vorprogrammierten Dicke die zuvor aufbereiteten Blätter ab. Das Trocknungsgut wandert über Stunden waagrecht durch den Trockner und fällt am anderen Ende des Bandes auf die darunter laufende Ebene, von denen es insgesamt fünf gibt. Anschließend wird das getrocknete Kraut in die Lagergebinde abgefüllt. Die Energie für den gesamten Aufbereitungsvorgang stammt überwiegend von der benachbarten Biogasanlage, so dass der Anteil der erneuerbaren Energie am Verarbeitungsprozess bei etwa 70 bis 80 Prozent liegt.



Wie im Hopfenanbau gebräuchlich, wird die getrocknete Blattdroge in 40-kg-Gebinden abgepackt und im Hochregal zwischengelagert. Von der Aussaat bis zur Freigabe und Anforderung durch den Kunden können bis zu eineinhalb Jahre vergehen. Das liegt an den aufwändigen Überprüfungen aller Aufzeichnungen über Anbau, Ernte und Aufbereitung bis hin zu Laboruntersuchungen auf Inhaltsstoffe oder unerwünschte Rückstände durch den Kunden. Dieser lange Zeitraum erfordert eine solide Liquiditätsplanung. Zu den pflanzenbaulichen und maschinentechnischen Anforderungen an die Erzeuger gesellen sich stramme kaufmännische Erfordernisse.

durchschnittlich höherer Deckungsbeitrag als bei Zuckerrüben das Interesse der Erzeuger wach. Dass dies nicht mit jeder der agrimed-Kulturen und in jedem Jahr erreichbar ist, liegt auf der Hand. „Somit unterliegen trotz großer Spezialisierung sowohl Tonnagen als auch die damit verbundenen Geldumsätze bei agrimed den jährlichen, in der Landwirtschaft üblichen Schwankungen“, hält Hidschoff fest.

In ihre Anbauplanung bauen die Führungskräfte gemeinsam mit den Landwirten vorsorglich Puffer ein, um Risiken entgegenzuwirken. Im Sommer bereits, also in diesen Wochen, erfolgt der Anbauplan für das Folgejahr.

Die Kunden melden sich mit ihren Vorstellungen aber erst gegen Ende des Jahres. Eine sehr wichtige Aufgabe ist es deshalb, zu erkunden, wohin der Markt im kommenden Jahr vermutlich laufen wird.

Angesichts der Coronapandemie in diesem Frühjahr war der Markt für Echinacea (Sonnenhut), dem eine immunstärkende Wirkung zugeschrieben wird, von jetzt auf gleich ausverkauft. So etwas hat natürlich niemand vorhersehen können.

Der Flächenumfang der einzelnen Pflanzenarten und die Zuteilung an die Erzeuger sehen in jedem Jahr etwas anders aus. Eine Ausnahme gibt es nur bei mehrjährigen Pflanzen. Bei der hohen Spezialisierung in den einzelnen Betrieben, in die sie sich über Jahre hinweg hineingefuchst haben, ist eine Substitution so einfach gar nicht möglich.

#### Kind nicht in die Nähe des Brunnens kommen lassen

Im Unternehmen gibt es einen in Jahrzehnten angesammelten Wissens- und Erfahrungsschatz darüber, wie die sichere Inverkehrbringung eines Pharma-Rohstoffes oder eines Lebensmittel gewährleistet und dokumentiert werden kann. „Da sind die Interessen der Kunden, die großen Wert auf die lückenlose Nachverfolgbarkeit vom Rohstoff bis ins Endprodukt fordern, und unsere eigenen Interessen deckungsgleich. Denn Gewinne auf Dauer sind nur mit zufriedenen Kunden möglich“, so Hidschoff. Und so ist die Anwendung des ISO-Standards mit entsprechend aufwändiger Zertifizierung nur folgerichtig. Für jede Partie und jeden Verarbeitungsvorgang erfolgen aufgrund der Zertifizierungsregeln festgelegte Rückstellungen. Rückverfolgbarkeit ist angesagt.

Aber Hidschoff macht deutlich, dass die Philosophie von agrimed viel weiter reicht: „Wir wollen nicht einfach im Nachhinein genau auf den Punkt dokumentieren können, wann, wo und warum das Kind in den Brunnen gefallen ist. Genau dies gilt es bei allen Arbeitsschritten konsequent zu vermeiden. Wir gehen viel weiter. Wir denken und arbeiten durch unser Quali-

tätsmanagement präventiv. Das Kind darf erst gar nicht in die Nähe des Brunnens kommen“, betont er.

Hier und da ist agrimed auch mal auf dem Weltmarkt als Händler unterwegs. Aber nur, um konkrete Nachfragen just in time bedienen zu können. Der Handel ist ansonsten kein strategisches Geschäftsfeld von agrimed. Ebenso verhält es sich mit einer denkbaren züchterischen Bearbeitung der angebauten Pflanzenarten. In das Geschäft der Pflanzenzüchter wird agrimed nicht einsteigen.

Bei bestimmten pflanzenbaulichen Problemstellungen geht agrimed schon mal gezielt auf wissenschaftliche Einrichtungen zu, um zügig neue Erkenntnisse für die Praxis nutzbar zu machen. Das ist wohl das Los von absoluten Spezialisten im Anbau seltener Pflanzen, dass es für sie zuweilen auch keine Beratung von der Stange gibt.

Wegen fehlender Wirkstoffzulassungen im Pflanzenschutz oder auch etwas zu langer Wartezeiten nach der Anwendung kommen bei den Mitgliedern aufwändige Verfahren wie Striegel oder auch Hackkolonnen zum Einsatz, wie sie im Zuckerrübenanbau vor 60 Jahren noch gang und gäbe waren. In Sachen pflanzenbaulicher Unterstützung stellt agrimed für die Mit-



Zu den bekannteren Medizinal- und Gewürzpflanzen aus dem agrimed-Sortiment gehören beispielsweise Fenchel, Zitronenmelisse, Weizen gras, Luzerne, Löwenzahn, Schafgarbe, Dinkelgras, Gerstengras, Johanniskraut (im Bild) oder die Artischocke.

glieder ein Bindeglied dar, über das sie sich mit ihren Erfahrungen untereinander austauschen können.

Manchmal werden nach Wunsch eines Kunden Kulturen speziell einem bestimmten Anbauer zugeteilt, weil das dazu gehörige Know-how nur sehr vereinzelt vorhanden ist. Aber wenn ein Kunde diese spezielle Ware unbedingt haben will, versucht agrimed diesen Wunsch auch zu erfüllen. Der größte Drogenbetrieb bewirtschaftet 150 Hektar, der kleinste 1 Hektar an Medizinal- oder Gewürzpflanzen.

#### agrimed als Dienstleister für Mitglieder

Hidschoff und Matthes sehen ihr Unternehmen als Dienstleister für die Mitglieder, der deren Erzeugnisse bündelt und qualifiziert vermarktet. Bisweilen kommen auch Kunden auf agrimed zu, die im Labormaßstab Wirkstoffe in lukrative Anwendungsmöglichkeiten gebracht haben, denen aber jegliche Fähigkeit fehlt, die Erfordernisse des Feldanbaues zu erfüllen. Da bietet agrimed gerne Unterstützung an, denn wenn der Kunde seinerseits am Markt damit erfolgreich ist, eröffnet sich für die Mitglieder eine neue Anbau- und Absatzchance. Innovation und neue Kulturen werden somit bei agrimed in Zukunft wichtige Bausteine sein, um konkurrenzfähig zu bleiben.

#### Die Konkurrenz im Ausland holt auf

Den Markt für Heil- und Gewürzpflanzen schätzen sie beim konventionellen Anbau als stabil ein, beim Bioanbau erwarten sie Zuwächse. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt ihnen, dass auch ausländische Erzeuger ihre Qualitätsstandards erhöht haben. Die Konkurrenz wird dadurch stärker, weil diese mit niedrigeren Kosten arbeiten. Zudem steigt das Gesamtangebot auf dem Markt.

Die nicht ganz ernst gemeinte Frage, ob sie ein Medizinalkraut gegen das Corona-Virus gefunden hätten, beantwortet Dr. Matthes mit einem Augenzwinkern: „Noch nicht, aber wenn, würden wir es nicht sagen.“ Dz